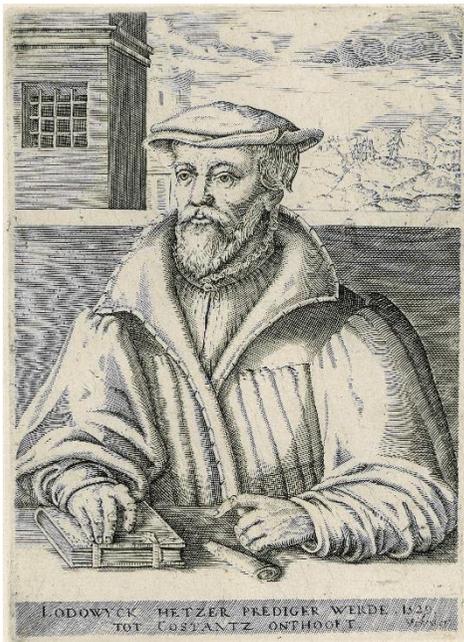


500 Jahre Täufertum, 1525-2025

Ludwig Hätzer: Täufer und Bibelübersetzer

Martin Luther ist berühmt für die Übersetzung des Neuen Testaments aus dem Griechischen. „Das Neue Testament Deutsch“ erschien im September 1522 in Wittenberg. Für die Übersetzung hatte Luther nur zehn Wochen gebraucht. Wesentlich langsamer ging die Arbeit am hebräischen Alten Testament voran. Gemeinsam mit einem Expertenteam übersetzte Luther es nach und nach in Teilen. Erst 1534 war das Wittenberger Bibelprojekt mit der Übersetzung der besonders schwierigen Prophetenbücher abgeschlossen.



Hätzer starb 1529 mit knapp dreißig Jahren. Christoffel van Sichem (1609) stellte sich Hätzer deutlich älter vor.

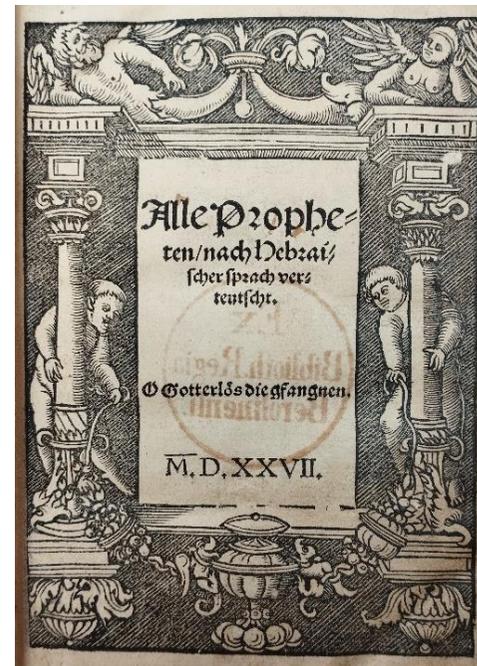
Was heute fast vergessen ist: Bereits 1527 waren in Worms „Alle Propheten nach hebräischer Sprache verdeutscht“ erschienen. Die beiden Übersetzer, Ludwig Hätzer und Hans Denck, hatten für die Arbeit nur zehn Wochen benötigt, so viel wie Luther für das Neue Testament. Sie übersetzten sehr präzise. Schwierige Stellen ließen sie sich von jüdischen Gelehrten erklären. Die „Wormser Propheten“ waren eine Sensation auf dem Buchmarkt. Innerhalb kurzer Zeit erschienen zwölf Auflagen und Nachdrucke. Dennoch wurde die Wormser Übersetzung bald vom Markt verdrängt und in vielen Territorien ausdrücklich verboten. Luther war besonders über die Mitarbeit von Juden empört. Mindestens ebenso skandalös war aber die Tatsache, dass sowohl Denck als auch Hätzer Täufer waren.

Ludwig Hätzer stammte aus dem schweizerischen Bischofszell, studierte in Basel und wurde 1521 Dorfpfarrer bei Zürich. In den ersten Jahren der Zürcher Reformation gehörte er zu den engsten Mitarbeitern Ulrich Zwinglis. Als Gegner der Kindertaufe musste Hätzer Anfang 1525 Zürich verlassen. Wohlhabende Freunde in Konstanz, Augsburg, Basel und Straßburg ließen ihn

als Gast bei sich wohnen. Hätzer arbeitete vor allem als Übersetzer lateinischer Schriften der Reformatoren. Bei Regensburg taufte er einige Personen. Seine eigenen theologischen Gedanken veröffentlichte er nur in Andeutungen. In seinen letzten Schriften äußerte Hätzer Zweifel an der Trinitätslehre.

Im November 1528 wurde Hätzer in Konstanz verhaftet und am 2. Februar 1529 enthauptet. Die Begründung für das Todesurteil war Ehebruch. Vieles an dem Prozess ist unklar und widersprüchlich. Ein enger Freund, der Konstanzer Reformator Thomas Blarer, veröffentlichte einen Nachruf, in dem er andeutete, dass Hätzer das Martyrium bewusst gesucht habe. In der Buchreihe „Bibliotheca Dissidentium“, die von der Theologischen Hochschule Elstal herausgegeben wird, erscheint demnächst ein Handbuch zu Hätzers Leben und Werk von Aneke Dornbusch (Universität Bonn).

Nicht nur die Täufer selbst wurden verfolgt, auch viele ihrer Schriften wurden vernichtet. Exemplare der „Wormser Propheten“ sind heute extrem selten. An der Theologischen Hochschule Elstal werden Schriften der Täufer und anderer evangelischer Nonkonformisten durch Forschungsprojekte erschlossen.



„O Gott, erlös die Gefangenen!“ Hätzers Motto findet sich in fast allen seinen Schriften, so auch auf der Titelseite der „Wormser Propheten“ (Staatsbibliothek Berlin, Bv 1005 R)

Martin Rothkegel unterrichtet Geschichte des Christentums an der Theologischen Hochschule Elstal